

Vergesst den Frieden: Hat das Abraham-Abkommen den Boden für den Konflikt zwischen Israel und Gaza bereitet?

Fast alle Annahmen, die den israelisch-arabischen Normalisierungsabkommen zugrunde lagen, waren katastrophal falsch, und jetzt zahlen wir den Preis dafür.

20.10.2023 | [Branko Marcetic](#)

Es ist heute leicht zu vergessen, aber die schockierende und schreckliche Gewalt, die die aktuellen Feindseligkeiten im Nahen Osten auslöste, bei denen militante Hamas-Kämpfer unschuldige israelische Zivilisten abschlachteten und entführten, wurde vorhergesagt. Insbesondere das US-Ministerium für Heimatschutz unter Donald Trump [warnte](#) im Oktober 2020, dass die terroristische Gewalt unmittelbar bevorstehe.

Trumps Ministerium für Innere Sicherheit behauptete nicht, dass der Grund dafür, wie Präsident Joe Biden es [ausdrückte](#), das „schiere Böse“ derer sei, die nur existieren, „um Juden zu töten“. Vielmehr verwies es auf die Abraham-Vereinbarungen: die von den USA geführten Bemühungen um eine Normalisierung der Beziehungen zwischen Israel und seinen arabischen Nachbarn, von denen Trump [behauptete](#), sie würden den Lauf der Geschichte des Nahen Ostens von „Jahrzehnten der Spaltung und des Konflikts“ verändern, und von denen die Regierung Biden [behauptete](#), sie würden die Region „sicherer und wohlhabender“ machen.

Wie konnte es also zum genauen Gegenteil kommen?

Jahrzehntelang stand die friedliche Lösung des israelisch-palästinensischen Konflikts, d. h. die Schaffung eines unabhängigen Staates für das palästinensische Volk und die Beendigung der israelischen Besetzung palästinensischer Gebiete, im Mittelpunkt der Bemühungen um einen Frieden zwischen Israel und seinen arabischen Nachbarn. Dies stellte ein Problem dar, da die aufeinanderfolgenden israelischen Regierungen die Möglichkeit einer Zweistaatenlösung des Konflikts [immer weiter aushöhlten](#) und das Interesse der USA schwand, den israelischen Staat zur Einhaltung der Verpflichtung zu drängen, so dass eine solche Lösung zunehmend unmöglich erschien.

Doch mit der Zeit verlagerten sich die Prioritäten der arabischen Staaten auch weg von den Palästinensern. Ihre größtenteils autoritären Führungen beschäftigten sich zunehmend mit Themen wie der Aufrechterhaltung der politischen Kontrolle im Gefolge der Proteste des Arabischen Frühlings – wofür sich die Unterstützung durch eine fortschrittliche Militärmacht wie Israel als nützlich erweisen könnte – und einem zunehmend selbstbewussten Iran, den der damals neu ernannte saudische Kronprinz Mohammed Bin Salman als „viel dringlicheres und wichtigeres“ Thema [bezeichnete](#).

Dieser Wandel passte zu der extrem israelfreundlichen Haltung der Trump-Administration und ihrem eigenen Ziel, den Iran in der Region weiter zu isolieren. Das daraus resultierende Abraham-Abkommen wurde zumindest in der neokonservativen Welt als „[Geniestreich](#)“ angesehen. Anstatt

eine Lösung für die scheinbar unlösbare Frage der palästinensischen Staatlichkeit zu finden, wurde sie einfach beiseite geschoben.

Die Unterzeichner ließen diese langjährige Vorbedingung fallen, als sie die diplomatischen Beziehungen wieder aufnahmen und die sicherheitspolitische und wirtschaftliche Zusammenarbeit mit Israel vertieften, während Trump sie mit Belohnungen wie einem Waffendeal für die Vereinigten Arabischen Emirate (VAE) und der Anerkennung der Annexion der Westsahara durch die USA für Marokko überhäufte. Die [arabische Friedensinitiative](#) der saudischen Regierung, die seit ihrer Einführung im Jahr 2002 die Grundlage des Programms der arabischen Welt zur Lösung des Konflikts bildete und die Palästinenser in den Mittelpunkt stellte, wurde dadurch praktisch verdrängt.

Die grundlegende und zynische Annahme der neuen Normalisierungsabkommen war, dass die Notlage der Palästinenser sowohl von den Regierungen der Region als auch von der internationalen Gemeinschaft sicher ignoriert und vergessen werden könnte und würde. Sowohl die [Trump-Administration](#) als auch [bin Salman](#) setzten den Präsidenten der Palästinensischen Autonomiebehörde Mahmoud Abbas unter Druck, dem Abkommen zuzustimmen, während die Unterzeichnerstaaten weiterhin Lippenbekenntnisse zur palästinensischen Sache abgaben und behaupteten, dieser Normalisierungsschub würde Israels Annexionspläne für seine illegalen Siedlungen im Westjordanland aufhalten.

In Wirklichkeit wurden die Palästinenser im Text des Abkommens kaum erwähnt, abgesehen von einigen vagen Zusicherungen, weiter auf eine Verhandlungslösung für den israelisch-palästinensischen Konflikt hinarbeiten und dass Marokko eine „kohärente, konstante und unveränderte Position“ in dieser Angelegenheit vertrete. Dies war, gelinde gesagt, weit entfernt von dem, was sowohl die [Palästinenser](#) als auch ihre Unterstützer im US-Kongress forderten.

Als die arabischen Staaten begannen, ihre Beziehungen zu Israel schrittweise zu vertiefen, rückten sie zunehmend von ihren historischen Positionen ab. Bin Salman [erklärte](#), dass Israelis „das Recht haben, ihr eigenes Land zu haben“, nahm dies aber später zurück, denn damit billigte er den Verlust dessen, was die muslimische Welt als das historische Land der Palästinenser ansah.

Als im April 2021 in der Al-Aqsa-Moschee Gewalt ausbrach und israelische Streitkräfte eine der heiligsten Stätten des Islam stürmten, war die Reaktion der Emirate (VAE) bemerkenswert [zurückhaltend](#). Dass der Normalisierungsprozess fortgesetzt wurde, obwohl dies früher als inakzeptable Provokation sowohl gegen die Palästinenser als auch gegen den Islam selbst angesehen worden wäre, wurde von den Befürwortern des Abkommens als Beweis dafür [gefeiert](#), dass die anhaltende Unterdrückung der Palästinenser tatsächlich gefahrlos ignoriert werden konnte.

Die palästinensische Frage konnte jedoch nicht einfach weggewischt werden, und die Unterzeichnung der Pakte führte zu einer Reihe von Widersprüchen, die die Spannungen, die am 7. Oktober ausbrachen, weiter anheizten. Die [überwiegende Mehrheit](#) der Bevölkerung der arabischen Nachbarstaaten Israels lehnte die Abkommen ab, ebenso wie einige führende Politiker wie der türkische Außenminister Mevlüt Çavuşoğlu, der den Unterzeichnern vorwarf, sie hätten „ihren moralischen Kompass verloren“, und der jordanische König Abdullah, der erklärte, dass „keine Architektur für regionale Sicherheit und Entwicklung auf der brennenden Asche dieses Konflikts stehen kann“.

Auch die Palästinenser selbst [sprachen](#) in [Meinungsumfragen](#) von einem „Verrat“, einem „verräterischen Stich“ und „schwerem Schaden“, sowohl die Palästinensische Behörde als auch die Hamas.

Die Hamas forderte außerdem „einen integrierten Plan, um die Normalisierung zu Fall zu bringen“. In Marokko, einem der Unterzeichnerstaaten, kam es zu Protesten gegen das Abkommen.

Die Unterzeichnung des Abkommens war in Saudi-Arabien besonders brisant. Die mächtigen Geistlichen des Landes waren weiterhin gegen die israelische Politik gegenüber den Palästinensern. Darüber hinaus beruhten die interne Legitimität der saudischen Führung und ihre Stellung als führende islamische Kraft in der Region zum Teil auf ihrem Engagement für die Palästinenser. Der regionale Rivale Iran schaltete sich schnell ein, um das Vakuum zu füllen, das die saudische Unterstützung für die Abkommen hinterlassen hatte, und [kritisierte](#) die Normalisierungsbemühungen scharf als „Verrat an den palästinensischen Freiheitsbestrebungen“.

In der Zwischenzeit hat sich die israelische Politik nicht wie versprochen geändert, sondern ist sogar noch härter geworden. Seit 2020, als die Abkommen unterzeichnet wurden, haben sich die illegalen Siedlungen ausgeweitet und die Gewalt der Siedler sogar noch zugenommen. Die Netanjahu-Regierung hat inzwischen eine Rekordzahl von Siedlerwohnungen gebaut und die Verwaltung der besetzten Gebiete von militärischen auf zivile Hände übertragen, was weithin als Signal für Annexionspläne gedeutet wird, auch wenn Persönlichkeiten wie der ehemalige Abbas-Berater Ghaith al-Omari behaupten, die Abkommen hätten „den Palästinensern bereits geholfen“, indem sie diese Politik gestoppt hätten.

Im vergangenen September gab der [Botschafter der VAE](#) in den USA zu, dass die Annexion nicht wirklich gestoppt worden sei.

Die Regierung Biden hätte Trumps Bemühungen rückgängig machen und Druck auf Israel ausüben können, damit es diese Pläne aufgibt und seine Siedlungsexpansion beendet, während es seine Versprechen und Verpflichtungen im Rahmen des Friedensprozesses einhält. Stattdessen [setzte](#) der Präsident Trumps Normalisierungsbemühungen fort, während er mit dem Präzedenzfall des Präsidenten brach und nicht einmal versuchte, den Friedensprozess voranzutreiben, während er [wenig bis gar keine](#) Kritik an den Verstößen der israelischen Regierung übte.

Er hat das Problem sogar noch verschärft, indem er auf ein israelisch-saudisches Normalisierungsabkommen drängt, dessen einziges Zugeständnis an die Palästinenser darin besteht, die Möglichkeit eines [israelisch-palästinensischen Friedens](#) aufrechtzuerhalten – ein Abkommen, das auch eine weitere **Verbreitung von Kernwaffen in der Region** und Sicherheitsgarantien für Saudi-Arabien mit sich bringen würde. Dennoch [behauptet](#) Bidens Außenminister weiterhin, dass dies „zur Förderung“ eines solchen Friedens genutzt werden könnte.

Obwohl die Hamas diese Operation Berichten zufolge [zwei Jahre](#) lang geplant hatte und [behauptete](#), sie sei durch die jahrelange Gewalt in der Al-Aqsa motiviert gewesen, kann der Angriff nicht verstanden werden, wenn man nicht die von beiden Seiten vorangetriebene israelisch-arabische Normalisierung auf Kosten der Palästinenser und die dadurch ausgelöste Empörung, Wut und Verzweiflung bedenkt.

Die außergewöhnliche Gewalttätigkeit der Hamas, der von ihr drohende regionale Krieg sowie die [großen](#) pro-palästinensischen Proteste in den arabischen Ländern als [Reaktion](#) auf die israelische Bombardierung machen deutlich, dass fast alle Annahmen, die den Abraham-Vereinbarungen zugrunde lagen, katastrophal falsch waren, nicht zuletzt die Vorstellung, dass das Fallenlassen der Palästinenser zu einem friedlicheren Nahen Osten führen würde.

https://de.wikipedia.org/wiki/Abraham_Accords_Declaration

In der Erklärung werden sieben Prinzipien festgehalten. Dabei verpflichten sich die Signatarstaaten zu keinen konkreten Maßnahmen. Auf welche Art und Weise sie die Prinzipien umsetzen, bleibt ihnen bzw. separaten Abkommen überlassen.

Im ersten Absatz halten die unterzeichnenden Staaten fest, dass sie die Bedeutung der Erhaltung und Stärkung des Friedens auf der Grundlage des gegenseitigen Verständnisses und der Koexistenz anerkennen. Auch wenn die Formulierung allgemein gehalten ist, schwingt in ihr die Geschichte der Nahostkriege und der Verweigerung der diplomatischen Anerkennung mit. Bahrain und die VAE hatten Israel vor dem 15. September 2020 *de jure* nicht als unabhängigen Staat anerkannt.

Im zweiten Absatz bekennen sich die Signatarstaaten zur Förderung des interreligiösen und interkulturellen Dialogs.

Die weiteren Prinzipien lauten:

- Bewältigen von Herausforderungen durch Zusammenarbeit und Dialog
- Bemühen um Toleranz und Respekt für jede Person, unabhängig von ihrer Rasse, ihrem Glauben oder ihrer ethnischen Zugehörigkeit
- Unterstützung von Wissenschaft, Kunst, Medizin und Handel, um die Menschheit zu inspirieren
- Streben danach, Radikalisierung und Konflikte zu beenden
- Verfolgen einer Vision von Frieden, Sicherheit und Wohlstand
- Begrüßen der Fortschritte, die bereits bei der Aufnahme diplomatischer Beziehungen zwischen Israel und seinen Nachbarn erzielt wurden

Was fehlt: Palästina. Saudi-Arabien hat bisher nicht unterschrieben.